



# St. Petrus- und Paulus-Bruderschaft Mönchengladbach-Vürrip



## Pressemitteilung

**Januar / Februar / März 2025**

Hallo Bruderschaftler,

frohes neues Jahr zunächst!!!

Ähm, ja, plötzlich war es da, das neue Jahr und flugs kam die Einladung unseres Präsidenten rein, er lud zur erweiterten Vorstandssitzung am 30.1. ein.

Es herrschte eine fröhliche und entspannte Stimmung, fast alle Züge hatten Vertreter geschickt. Besprochen wurde der Krönungsball mit allem, was dafür nötig ist. Hierzu unten ein separater Absatz, wie dieser Krönungsball dann gelaufen ist.

Unser Festheftbeauftragter Gottfried verteilte Listen, die den Anzeigenreinholdern als Gedächtnisstütze dienen sollten, wo sie denn klingeln gehen müssten. Der entsprechende Anzeigenvertrag kann über unsere Webseite heruntergeladen werden. Abgabeschluss ist der 20.4.25. Dieser Termin gilt auch für die neuen Fotos der Züge (wer ein neues ins Festheft haben möchte) sowie für die Ordensanträge. Diese Anträge findet man auch auf unserer Webseite zum daunloot.

Der Jägerzug 73 hat sich bereit erklärt, die Zeppelinstraße, unsere Paradeallee, in ihr Fähnchenschmückprogramm mit aufzunehmen. Vielen Dank dafür. Auf der Versammlung wurde beschlossen, dass sie dafür so 200 Meter neue Fähnchen bekommen sollen. Es schwebte wohl schon ein Finger über dem „Bestell“-Button, er fiel dann aber doch nicht runter, der Finger. Aber, ist in Arbeit.

Es gab ein Gespräch mit Bruderschaft und Pfarre und hier wurde festgelegt oder ausbaldowert, dass unser Vogelschuss am 12.9. sein soll. Am 14.9. ist das Pfarrfest, so dass an dem Samstag dazwischen lustig ab- und aufgebaut werden kann.

Die Firma Oettinger hat ein internes Programm, wo im Rahmen einer Personalaktion auch Bierspenden nach draußen gehen können. So habe ich es verstanden. Wir kennen jemand, der bei Oettinger arbeitet und kommen in den Genuss solch einer Spende. Stattliche 500 Liter gilt es der Brauerei abzunehmen und zu vertilgen.

In diesem Zusammenhang erzählte der Vorstand von einem neuen Konzept mit all den Getränken, die wir im Zelt verzehren. Wir haben auf der einen Seite die sehr nette Brauerei Oettinger, auf der anderen Seite einen uns sehr wohl gesonnenen Einzelhändler für die weiteren Getränke. Dies versetzt uns in die Lage, günstig, sehr günstig, einzukaufen. Geben wir diesen Einkauf zu ordentlichen Preisen weiter, so bleibt für die Bruderschaft mehr über, wir machen einen etwas höheren Gewinn. Dies können wir schon gebrauchen, schaut man auf die gestiegenen Kosten. Ich zitiere hier mal unseren Horst Thoren. Er hat in der Zeitschrift „Der Schützenbruder“, dem Fachjournal des Bundes der Historischen Deutschen Schützen im Rahmen seines Jahresberichts 2024 als Zuständiger für Geschichte, Brauchtum und Musik über den Neustart nach Corona gesprochen und folgendes gesagt:

*Dieser (der Neustart) gestaltet sich schwieriger als erwartet. Manche Veranstaltungen finden nicht mehr statt, andere Feste sind deutlich kleiner geworden. Die Besucherzahlen sind noch längst nicht auf Vor-Corona-Niveau. Dafür sind die Kosten, insbesondere für Musikkapellen, für Festzelte und Unterhaltungsprogramme deutlich gestiegen.*

Kennen wir, oder? Haben wir auch schon erlebt, z. B. höhere Kosten für die Musik, oder? Da ist jede Mark mehr, die wir machen, hilfreich.

Ja, aber...

Auf der Versammlung noch nicht, doch im nach hinein und dann fast überall, auch im Untergrund, begann die Grundsatzdiskussion ob des Bieres. Es gibt Bruderschaftler, die mögen das Oettinger nicht, sie bekommen es nicht getrunken, sie halten es für schlecht oder minderwertig oder billig. Auf den Hinweis, dass es ab dem zweiten Glas schmeckt, kontern sie mit „ja aber, wenn ich doch das erste Glas schon nicht runterkriege...“.

Ich sag mal so... Ja, diese beiden Biere schmecken unterschiedlich. Ich habe am Anfang das Oettinger Pils als etwas flach bezeichnet. Aber, mittlerweile habe ich an mir mehrere Selbsttests durchgeführt, auch umfangreiche und längere Selbsttests, und ich muss sagen, ab dem dritten Glas schmeckt es und, wichtig, es führt zu keinerlei Nebenwirkungen. Glaubt mir, ich spreche quasi als euer Arzt oder Apotheker.

Ihr habt sicherlich schon mal im Zusammenhang mit dem Oettinger Bier den Spruch gehört, „Gutes Bier muss nicht teuer sein“. Wer schon mal in den Genuss einer Brauereiführung bei Oettinger gekommen ist, weiß, warum das Bier günstiger ist. Hier Aussagen, die mir so haften geblieben sind.

Wenn ihr auf eine Flasche von Oettinger schaut, so seht ihr nur vorne ein Etikett, hinten nicht. Zack, da hat Oettinger schon gespart.

Auf den Kronkorken ist, bis auf ganz wenige Ausnahmen, kein Aufdruck. Dä, wieder gespart.

Ihr werdet den Oettingerschriftzug nicht auf einem Formel-1-Auto finden. Jede Menge gespart.

Auch als Bandenwerbung in Stadien oder Hallen taucht Oettinger nicht auf, wieder gespart.

Oettinger beliefert keine Gaststätten, braucht sich also auch nicht um Bierdeckel, Gläser und Tablettkümmern. Viel gespart.

Oettinger macht fast den ganzen Transport von Bier und Leergut selber, bedeutet kaum Subunternehmer, was auch ordentlich spart.

Oettinger ist im Privatbesitz, da gibt es keine Aktionäre, die durch dicke Dividenden zufriedengestellt werden müssen. Das spart...

Um dies noch klarzustellen, dieser Artikel wird nicht durch Oettinger gesponsert, der Schreiber ist auch nicht bei Oettinger angestellt!!!

Hier noch ein Tip, wie manche, die das Bier nicht runterkriegen, es doch trinken könnten. Ihr kennt doch sicherlich das Spiel, was früher in den Kneipen durchgeführt wurde. Der Wirt stellte einige verschiedene Biere in gleichen Gläsern auf die Theke und Mitspieler mussten mit zugehaltenen Augen versuchen, die Marken zu erkennen. Ganz selten gelang es jemand, aus der Nummer richtig rauszukommen. Wahrscheinlich Zufall. Ich stelle mir dies lustig vor. Im Zelt so jeden dritten oder vierten Platz sitzt ein Bruderschaftler, der mit der linken Hand das Glas Oettinger fasst, mit der rechten Hand seine Augen zuhält und dann am Bier nippt. Er stellt sich vor, es wäre Bitburger und ist zufrieden, da er ja den Unterschied nicht „sieht“. Was denkt ihr???

Von der Bruderschaftsseite gab es anschließend keine Aktivitäten im Februar. Jedoch, viele unserer Mitglieder wurden in der Zeppelinhalle bei den Veranstaltungen von Roer Möt gesehen. Da waren zunächst unsere Frauen, die mit anderen Frauen bei der Damensitzung die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt haben. Den Männern war es erlaubt, die Damen so ab 20.30 Uhr abzuholen. Man war schon überwältigt von der Stimmung in der Halle, die einem da entgegenschlug. Da störte es auch nicht, dass der letzte Sänger der Damensitzung sich selber zu einer Zugabe aufforderte und dann der eigenen Aufforderung auch noch nachkam.

Auch bei der Grün-Gelben-Nacht von Roer Möt zwei Wochen später waren Bruderschaftler nebst ihren Frauen gut vertreten. Bei dieser Veranstaltung sah man, oder konnte man hören, dass gute Musik sehr wichtig ist bei solch einer Veranstaltung. Roer Möt hatte eine Musikkapelle arrangiert, der es nicht gelang, da irgendwie einen Funken überspringen zu lassen. Man kann die Vorstellung und die Stimmung, die rauskam vergleichen mit einem Zuhörer, der vor einem Radio sitzt und einer Pantomimenvorstellung folgt!!! Ja, so ungefähr, kein Funken. Die Frage von Marcel Rademacher nach einem Tusch brachte die Musikgruppe aus der Fassung, alle schauten auf den Keyboarder und der legte hektisch diverse Hebel an seinem Gerät um, drückte hier und da, heraus kam ein einem Tusch sehr fern verwandtes Geräusch.

Nach der ersten Pause der Kapelle ward sie nicht mehr gesehen, die Band, es gab Musik, richtige Musik, auf elektronischem Weg.

Dann kam der März, unser Krönungsball am 15.3. Wir trafen uns bei Mona so gegen 17 Uhr, kurz nach 18 Uhr ging es in die Kirche zur Messe. Thomas Porwohl, unser Pfarrer, leitete sie. Er wurde im Rahmen dieser Messe als der neue Präses der Bruderschaft eingeführt. Als Zeichen bekam er eine Kette, die schon in Rom war und dort gesegnet wurde. Er meinte, solch ein edles, hochwertvolles Schmuckstück hätte er noch nie getragen. Unter Tränen gab das alte Königshaus die Ketten ab, mit einem Lächeln nahm das neue Königshaus um König Kalle die Ketten entgegen. Ebenso lief es im Prinzen- und Schülerprinzenhaus.

Anschließend ging es ab ins Pfarrheim. Es war eine gut besuchte Veranstaltung, auch wenn nicht alle Gruppen zu sehen waren. Die Präseswache hatte ihren ersten Arbeitsdiensteinsatz, den sie mit Bravour bestanden haben. Eine mächtige Feier hub an, angeheizt durch unseren DJ Marcel. Genau, der Marcel, der mit seiner Musik die Besucher bei der zweiten Roer Möt-Veranstaltung aus dem Stimmungstief gezogen hat. Mächtig spät ist es geworden, ich meine, im Osten ging schon wieder die Sonne auf. Man merkte, dass es spät geworden war an der Zahl der Helfer beim Aufräumen. Jep, da waren schon mal mehr Leute und auch mehr ausgeschlafene Leute.

Noch etwas in quasi eigener Sache. Wenn ihr diese Pressemitteilung hier lest, so seid ihr an den Informationen zu der Übergabe unserer Strafen an Zornröschen vorbeigekommen. Ihr wisst jetzt, dass euer Geld nicht weg ist, es ist nur woanders. Es gab den Wunsch, unsere guten Taten, die wir durch die Übergabe der Spenden seit 22 Jahren ausüben, doch einmal in einer Zeitung zu sehen. Ich habe dies versucht und habe einen entsprechenden Text plus Bild an den Report zu Sonntag geschickt, an meine Kontaktperson, mit der ich vor unserem Schützenfest auch zusammengearbeitet habe. Dies war Anfang Dezember 2024. Ich bekomme den Report zum Sonntag nicht jeden Sonntag, habe deshalb rumgefragt und keiner der Befragten hatte ein Foto und einen Artikel über uns gesehen. Wir sind jetzt vier Monate weiter... Was ich in einer der seltenen Ausgaben, die ich bekomme, gesehen habe, war die Erwähnung einer Spende Katzenstreu an ein Tierheim. Halt!!! Halt, halt!!! Dies ist auch eine gute Tat, auf jeden Fall, man liest ja immer, welche Probleme die Tierheime haben. Es stand leider nicht in dem Text unter dem Bild, ob solche Spenden von der Spenderin auch schon seit 22 Jahren durchgeführt werden und ob dies auch in etwa unsere Gesamtsumme erreicht, die da irgendwo zwischen 13000 und 14000 Euro liegt. Et iss wie et iss. Da ich niemandem nachlaufe ist die Sache für mich erstmal erledigt...

Alle, die jetzt traurig sind, vielleicht hilft euch dies. Wenn ich am Abend die Zähne putze, dann ist da mir gegenüber jemand, der sich auch die Zähne putzt. Ich frage ihn hin und wieder, ob das gut war, was ich da so über den Tag getan und angerichtet habe. Sehr häufig nickt er anerkennend, hebt den Daumen. Manchmal, wenn der Tag wohl besonders gut war, dann kommt aus dem Spiegel eine Hand und klopft mir auf die Schulter. Versucht es mal, fragt euren Gegenüber mal.

Peter Ewert  
Pressewart